

U e b e r s i c h t.

Dies Stammbuch, welches von Dr. Martin Luther ausgeht, enthält außer dem seinigen noch 135 Stammbuchblätter, nach den Geschlechtern, und in den Geschlechtern nach den Familien in immer gleicher Folge geordnet. Jede von dem Stammvater ihr Geschlecht herleitende und fortsetzende Person hat eine Ziffer, welche sie als Kind erhält, und als Vater oder Mutter in der nächsten Geschlechtsreihe behält. Nur Todtgeborne, jung oder kinderlos Verstorbene, durch welche das Geschlecht nicht fortgesetzt worden ist, sind mit Rücksicht auf den zur Uebersicht beigefügten Baum nicht alle unter allgemeine Ziffern, sondern nur mit besondern Buchstabenzeichen zur Bemerkung des Verhältnisses zu ihren Geschwistern aufgeführt worden. Namenlose oder dem Geschlecht nach Unbekannte haben, wiefern nicht zu hoffen ist, daß der Stamm durch sie noch wachse, ebenfalls nicht besondere Ziffern bekommen. Wo es nur bekannt ist, daß Kinder vorhanden gewesen, aber weder der Zahl, noch dem Geschlecht, oder dem Namen nach bekannt geworden sind, da konnte von einer Hinweisung in die Zahlfolge noch weniger die Rede sein. Die Vornamen sind, wieweit sie bekannt waren, desgleichen die Angaben über Zeit und Ort der Geburt oder der Taufe, der Trauung und des Todes beigefügt worden. Die hier gegebenen Notizen sollen der Natur der Sache nach nicht die rechtliche Beweisführung der Abstammung bewirken, können aber als Anleitung dazu benutzt werden. Sie schließen daher auch die Möglichkeit einer Legitimation zum Geschlecht auf einem andern, als einem hier bezeichneten Wege nicht aus. So wenig als ich es zur Zeit für juristisch ausgemacht ansehen kann, daß die nach Familiennachrichten, welche bei Forschung in ältern Kirchenbüchern sehr weit hinab sich bestätigt haben, von mir hier zuerst eingereihte Nachkommenschaft Joh. Friedrich Luthers, eines Enkels von Dr. Martin Luther hierher gestellt zu werden fordern kann, so

wenig kann ich nach den Gesetzen der sich bei der von den betheiligten und von mir selbstständig und von einander unabhängig auf verschiedenen Wegen angestellten und in ihren Resultaten bis jetzt zusammenlaufenden Untersuchung gewonnenen historischen Wahrscheinlichkeit einem Zweifel so weit Raum geben, daß ich sie nicht in das Haus, in welches sie zu gehören scheinen, als nach langer Wanderung demselben fremdgewordene Pilger und in Hoffnung als Hausgenossen aufnehmen sollte. Zur Zeit muß ich aber mehreren Familien oder ganzen Geschlechtslinien, welche allerdings den Namen Luther seit einiger Zeit führen, oder sonst geführt haben, oder irgendwie ihren Ursprung von Dr. Martin Luther herleiten zu können meinen, so ehrenvoll und erfreulich es an sich sein würde, durch deren Zuwachs die Blüthe des Stammes vermehrt zu sehen, die Aufnahme in das Haus zu gewähren so lange noch Bedenken tragen, bis sie entweder zeigen können, woher sie demselben angehören, oder sie ihre Anknüpfungspuncte nicht nach bloßen Vermuthungen suchen, die an sich nicht nur keine rechtliche Beweiskraft, sondern zum Theil auch nicht einmal den historischen Charakter innerer oder äußerer Wahrscheinlichkeit an sich tragen. Da nun aber seit Veröffentlichung der Intention, eine Lutherstiftung zu begründen, sehr viele Ansprüche an dieselbe oder an das Geschlecht von angeblichen oder wirklichen Verwandten gemacht worden sind, von denen zur Zeit wenigstens noch nicht abzusehen ist, ob sie von Dr. Martin Luthers Kindern, Neffen, Nichten, andern Seitenverwandten, oder bloßen Namensverwandten abstammen, ob und wie sie verwandt, oder ob sie nicht verwandt sind: so verbietet selbst die Vorsicht wie die Gerechtigkeit gegen die erweislich von dem Reformator Abstammenden, deren Zahl selbst nicht gering ist, eine zu willfährige und vorschnelle Anerkennung. Damit jedoch nicht Selbstsucht oder Willkühr die Anerkennung verweigere, oder bei der großen Schwierigkeit die Abstammung so weit hinab glaubwürdig nachzuweisen, durch unnöthige Weiterungen erschwere, so ist bei der Stiftung die Einrichtung getroffen worden, daß dieselbe nicht nur von einem Mitgliede der directen Nachkommenschaft Luthers im Interesse der anerkannten Abkömmlinge, sondern auch zum Vortheil der Anerkennung Suchenden von mehreren zur Verwandtschaft gar nicht gehörigen Personen theils verwaltet, theils beaufsichtigt werde.

Eben daher aber habe ich bei Aufstellung dieses Stammbaumes den Reformator als den Stammvater gesetzt, dessen Vater aber, und andere in aufsteigender Linie Verwandte ebenso wie die Geschwister dem Zwecke gemäß hier weggelassen, damit nicht von hieraus unbegründete Ansprüche oder vergebliche Hoffnungen hervorgerufen würden. Wenn ich aber auch dieser noch besonders gedenken werde, so glaube ich dadurch auch jenen gerecht zu werden, welche Hoffnung haben ihre Geschlechtsangehörigkeit als directe Nachkommen möglicher Weise noch auszuführen.

Hier stehen demnach die directen Nachkommen, welche als solche die Legitimation, die Notorietät oder die höchste Wahrscheinlichkeit für sich haben, so zusammengestellt 1) aus Richters *Genealogia Lutherorum* von 1733 mit handschriftlichen Bemerkungen in dem mir durch Herrn Superint. Erdmann zu Zeitz freundlich übereigneten Exemplare von dem Adv. Grubner, dem Schwiegersohne Joh. Mart. Luthers II. 2) aus F. S. Keil's histor. Nachricht von dem Geschlecht und Nachkommen Dr. Martin Luthers (Leipzig 1751 mit handschriftlichen Nachträgen des Herausgebers), 3) aus Keil's merkwürdigen Lebensumständen Luthers (1764) nebst einer meinem Better Herrn Prof. Möbius gehörigen Handschrift desselben, welche bis 1762 fortgeht, wo er das letztere Werk herauszugeben unternahm, und noch vollständiger, als dieses ist, 4) aus den in Folge meiner öffentlichen Aufrufe seit 1842 erhaltenen Stammbäumen der Schadischen, der Hoffmannschen, der Füsselschen Familien, 5) aus meiner für gleichen Zweck nach vielen Geburts- oder Aufenthaltsorten der Lutherschen Familie geführten Correspondenz. Man wird mir übrigens zutrauen, daß ich dahin einschlagende gedruckte Bücher der alten und neuesten Zeit nicht unbenußt gelassen habe, zumal da mich meine gelehrten Freunde und Gönner mit literarhistorischen Notizen und Büchern zu unterstützen die Güte hatten. Ich habe solche und andere Notizen bis zuletzt benützt; und diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß ich nach mehrmaliger Umänderung der Zahlenfolge der Stammbuchblätter zuletzt nach Abgabe des Stammbaumes noch genöthiget war, einige Doppelnummern einzulegen 22 a b, 30 a b, 34 a b, 41 a b, 50 a b, 167 a b. Es sind deren also in der That 269.

Aus allen diesen Hülfsmitteln sind grade 505 Individuen zusammengekommen, wobei die Angaben von den Familien Gottstaig

u. a., welche mehrere, ungewiß, wie viele Kinder gehabt haben sollen, nicht in Betracht kommen. 252 gehörten dem männlichen Geschlechte (darunter 23 Luther) und 231 dem weiblichen an. Von 22 aber größtentheils todtgebornen Kindern fand ich das Geschlecht nicht bemerkt. Hierbei sind natürlich diejenigen nicht angegeben, welche in die Familie geheirathet haben, vielweniger zugebrachte Kinder. 130 Blätter führen Nachkommen Luthers in ehelicher Verbindung mit Andern auf, darunter 6 Frauen, von denen sich eine hat scheiden lassen, mit 2, eine mit 4 Gatten. Eine hat sich ihren ungetreuen Verlobten durch Prozeß erobert. Ein Ehemann ist zum Hausfrieden ermahnt worden. Einige Ehepaare, von denen keine Kinder stammen, habe ich nicht auf besonderen Blättern aufgeführt. 237 Individuen sind theils todt geborne, theils in der Blüthe der Jahre, nur wenige davon in höhern Jahren unverehelicht gestorben.

Der ganze Stamm steht mit 3 Hauptästen da, wovon der erste (Johannes Luther) gleich anfangs abgestorben ist, in der neuern Zeit aber mit 5 Pfropfreisern besetzt erscheint, der zweite aber sich gleich durch drei Enkel in 2 große Aeste spaltet (Johann Ernst und Johann Friedrich Luther) denn von einer dritten Enkelin Anna Marschall von Biberstein verliert sich die Spur einer Nachkommenschaft. Die Nachkommenschaft der Margarethe, welche den 3ten Ast bildet, wächst zwar nur dann, aber rasch durch 7 maligen Namenswechsel in 11 Generationen in die Höhe mit mehrern ausgezeichneten Staatsmännern oder hohen Officieren an der Spitze. Johann Friedrichs Zweig anfangs sehr dünn, wächst ebenfalls sehr schnell bis zur 11ten Generation fort, bleibt fast immer an einem Orte, und stellt anfangs nur Kürschner dar, späterhin umfaßt er mehrere Handwerker, auch Kaufleute, und Andere in sich. Der Ast von Johann Ernst theilt sich gleich wieder durch 4 seiner Kinder, von denen Anna Catharina Clare sogleich verschwindet, der Hoffmannsche Ast sich sehr weit bis auf die neusten Zeiten ausbreitet und nicht langsam wachsend das zehnte Geschlecht bereits erreicht hat; der Teubner-Kierich-Schedische, ein größtentheils theologischer Ast, der ebenfalls in neuerer Zeit sehr an Umfang zunimmt, mit seinen äußersten Zweigen nur erst das neunte Geschlecht begonnen hat. In gleichem Falle befindet sich die ganze größtentheils auch gelehrte aber doch sehr gemischte Nachkommenschaft von Johann Martin

Luther, deren jüngste Glieder erst dem neunten Geschlecht angehören. So hat sich eine auffallende Ungleichheit der Geschlechter herausgebildet. Auf der einen Seite des Baumes blüht das achte Geschlecht mit seinen Kindern in mehrern Zweigen, auf der andern das zehnte mit dem Nachwuchs, und in der Mitte das neunte mit seinen Schöflingen. Nicht allein der Name Luther aber ist in 2 Nesten fast zu gleicher Zeit des vorigen Jahrhunderts ausgestorben, sondern auch selbst kinderreich gewesene Familien haben entweder ihren Namen, oder auch in weiblicher Linie die Nachkommenschaft verloren, oder wenigstens uns keine Spur davon gelassen, wie Gottstaig, Clare, Marschall von Biberstein, Teubner, Richter, Spitz, Molter, Kolbe u. A. Leicht ist es daher möglich, daß noch mehrere Nachkommen von einer oder der andern Seite her wieder aufstehen. Ja es ist selbst möglich, daß sich noch von Joh. Friedrich Luther's Sohne Johann Luther her männliche Nachkommen finden, wenn es auch bis jetzt noch nicht geglückt ist, eine sichere Spur zu entdecken.*)

Gegenwärtig leben, wenn mir nicht mehrere Todesnachrichten ausgeblieben sind, mit Einschluß von 102 Nachkommen Johann Friedrich Luther's, 207 bekannte Nachkömmlinge des Reformators von denen 9 dem 8ten Geschlecht angehören, unter denen Herr Prof. Möbius und ich die ältesten sind, 73 dem neunten, 94 dem zehnten und 21 dem elften Geschlecht zuzurechnen sind.

*) Am 28. Jan. 1846, wo diese Nachrichten bereits gedruckt wurden, ging ein Brief von Herrn Joachim Luther aus Nürnberg ein, der jetzt Restaurateur im Bade Gleissen bei Zielenzig unweit Frankfurt a. d. D. ist, zwei eheliche Kinder hat, einen Sohn Martin geb. in Berlin d. 12. Febr. 1843 und in der dasigen Jerusalemer Kirche d. 2. April getauft, und eine Tochter Josephine, geb. d. 8. Nov. 1840 in Danzig und in der dasigen Pfarrkirche d. 29. Nov. getauft. Dessen Vater war K. Bayerischer Rechnungscommissär, der unter katholischen Vorgesetzten keine solche Beförderung fand, daß, wie der Sohn schreibt, er von ihm seinem Wunsche gemäß eine bessere Erziehung erhalten konnte. Hier scheint sich unter vielen Luthern endlich Einer gemeldet zu haben, der nach seines Vaters Angabe im 9. Grade directer Nachkomme D. M. L. oder seines Enkels Joh. Friedr. Luthers ist.